


Es gibt Liebhaber, die das Mimmelied dieses unscheinbaren Vogels über die vielbewunderte Sangesleistung der Nachtigall stellen. An Mannigfaltigkeit übertrifft das aus sanft flötenden und lieblich zwitschernden Strophen sowie einem merkwürdigen Gewelsche von schmahenden, schmalzenden und schnarrenden Tönen bestehende Lied des Gartenspötters in der Tat jeden andern Gesang unserer heimischen Vogelwelt. Dabei wird es stundenlang fast ohne Unterbrechung vorgetragen. Auch im Nachahmen von Vogelstimmen ist der Gartenspötter Meister und dieser Eigenschaft verdankt er seinen Namen. Meist trägt er in den Baumtronen von Gärten und Parks sein köstliches Liedchen vor. — Zugvogel: April, Mai — August. Lockruf: „ted ted teruit“; Junge „hädädädät“. Nutzen—Schaden 25:2. Länge 14 cm; Spannweite 22 cm. Ei: rosa mit braunschwarzen Punkten; Größe 18×14 mm.




 Gartenspötter. *Hypolais icterina*



Dieser größte Vertreter unserer Grasmückenarten ist nur im Osten Deutschlands anzutreffen, doch scheint er sich allmählich nach Westen zu verbreiten. Von seinen Verwandten kann man den in dichtem Buschwerk verborgen lebenden Vogel an dem vorwiegend grauen, unterseits leicht dunkel gewellten Gefieder und den stechend schwefelgelben Augenflecken unterscheiden. Wegen ihrer Schönheit und Furcht ist die im Dickicht ungemein gewandt und schnell umherstreifende Sperbergrasmücke nur schwer zu beobachten und sie bleibt dem Auge ungewandter Späher deshalb auch meist verborgen. Ihren reichhaltigen und abwechslungsreichen Gesang trägt sie unter seltsamem Flattern und Hüpfen vor. — Zugvogel: Mai — August. Lockruf: „tschäd“; Angstruf: „errr“. Nutzen—Schaden 25:2. Länge 18 cm; Spannweite 26 cm. Ei: grauweiß mit violettgrauen Punkten; Größe 21×15 mm.



 Sperbergrasmücke. *Sylvia nisoria*



ertönt. Leise und sanft quellen gedehnte Flötentöne aus dem Dunkel am Teichrande. Dann steigert sich die Tonstärke, sie wird voller und voller, schwillt an und verehbt, und die Strophe endet in zierlichen Figuren. Nach kurzer Pause — gezogene Töne, ein schmetternder Triller, ein weicher, schwellender Sang, voll und rund, in steter Wiederholung. Bis in die Nacht hinein erklingen die passenden Strophen, die sich nicht durch Worte ausdrücken lassen. Wer aber in stiller, lauer Frühlingsnacht die wundervollen Tonfolgen genießt, der ist entzückt und beglückt von all der Klangschönheit, von dem stimmungsvollen Lied der Nachtigall, der deutschen Sangeskönigin.

## Rotkehlchen im Winter

Im Süden der Großstadt liegt ein breiter Gürtel von Pachtgärten. Vor zwei Jahrzehnten wurden die Gärten angelegt und mit Dornhecken eingefriedigt. Heute sind die Hecken mannshoch. Die Bäume und das Buschwerk im Garten sind ebenfalls groß geworden und damit ertragreich. Die Gärten bieten den Vögeln vorzügliche Brutstätten, und die Schädlinge auf den Gartengewächsen liefern den gefiederten Gästen Nahrung in Fülle. Vom Frühling bis in den Herbst hinein wimmelt dort von allerlei Kleinvolk, und vielartig sind die Stimmen im Wonnemonat. Die Gartenbesitzer haben Verständnis für ihre Helfer. Mancher Nistkasten hängt an den Obstbäumen, und wildernde Katzen duldet man nicht.

Wenn aber der Herbst kommt, der Winter sich nähert, verschwindet eine Art nach der anderen, nur wenige bleiben im Lande. Die Schwarzdrossel ist ein Standvogel. Auch die Männchen der Buchfinken harren hier aus.